

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

19.10.1907 (No. 287)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. Oktober.

№ 287.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Verantwortlicher: Herr Friedrich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschrieben, 3 R. 60 Pf.  
Einschreibungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anzeigen: Deutsche und Russische werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Verletzung übernommen.

## Amthlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unterm 11. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Forst- und Domänen- und Finanzrat Eugen G r e t s c h bei der Forst- und Domänen- und Finanzrat Wilhelm G i m b e l bei der Steuerdirektion zum Geheimen Finanzrat zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. Oktober d. J. wurde Finanzamtmann Ernst L a n d r i e d bei der Gold- und Silber- und Steuerdirektion versetzt und ihm der Dienst eines Steuerinspektors bei derselben übertragen.

Die Uebertragung einer Hilfsreferentenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe an den Postinspektor L ö f f l e r in Strassburg i. Elz. auf 1. Oktober d. J. hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

## Nicht-Amthlicher Teil.

### Amerikanische Politik.

Während die auswärtigen Angelegenheiten im Zeichen des Gegensatzes gegen Japan und des Beginns der Flottenrüstung nach der Westküste stehen, ist die innere Politik der Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht minder kritisch, obgleich es in der letzten Zeit an sensationellen Ereignissen gefehlt hat. Die kommende Neuwahl eines Bundespräsidenten, eines neuen Repräsentantenhauses und eines Drittels des Senats sind folgensamer für die Zukunft des Landes und auch anderer Länder. Denn Schwankungen im wirtschaftlichen wie im politischen Verhalten dieser Großmacht bleiben keine isolierten Erscheinungen.

Die Präsidentenfrage ist und bleibt undurchsichtig. Den Demokraten hat ihr alter Unglücksandidat Bryan den Gefallen getan, endgültig zu verzichten. Wer an seine Stelle tritt, Mr. Hearst, der schon 1904 nach der Kandidatur gegriffen hat, oder ein anderer Mann, ist noch nicht erkennbar. Für die Republikaner ist Staatssekretär Taft der Mann, auf den die meisten Werten eingegangen werden. Alle anderen bleiben merklich zurück. Noch immer bleibt es unsicher, wie sich die Trustleute verhalten werden, ob sie an dem Gedanken festhalten, ihren Vertrauensmann, den früheren Schatzsekretär Shaw, gegen Taft aber einen anderen Vertrauensmann des Roosevelt'schen Kreises aufzustellen — auch für die wirkliche Wahl — das weiß man noch nicht. Alles hängt übrigens davon ab, ob Roosevelt bei seiner Weigerung, selbst wieder zu kandidieren, bleibt. Diese Frage ist offen und wenn sie einst verneint werden sollte, so wird sie die Aufstellung zur Wahlschlacht stark beeinflussen. Daß die Republikaner des Staates New York sich kürzlich mit Hearst und seiner Gefolgschaft verbunden haben, um gemeinsame Kandidatenlisten für eine Anzahl der höchsten Richterämter des Staates aufzustellen, ist bedeutungsvoll. Hearst war noch 1905 der schwarze Mann der Republikaner. Er kandidierte damals für den Gouverneurposten des Staates New York. Präsident Roosevelt sandte seinen Staatssekretär Root ab, der in New York eine Rede hielt, die Hearst geradezu als einen Mitschuldigen an der Ermordung Mac Kinleys hinstellte, weil er durch seine zahlreichen Blätter habe Anarchismus predigen lassen. Nur mit ganz knapper Mehrheit wurde Hearst besiegt. Jetzt sind die Republikaner mit ihm durch gemeinsamen Haß gegen den demokratischen Korruptionsklub Tammany-Hall verbunden. Roosevelt soll das begünstigen! Welch ein Ausblick auf die Präsidentenwahl!

Der Kampf gegen das T r u s t w e s e n geht weiter, jedoch mit Pausen. Jetzt wird hauptsächlich die Mißwirtschaft in der Stadt New York gerichtlich verfolgt. Es wird behauptet, daß eine Anzahl bankrotter u. auch Dividende zahlender Straßenbahnen mit Kapitalien der (zurzeit von den Demokraten verwalteten) Gemeinde New York angekauft seien, und zwar zum Zehnfachen des Nennwertes und zum Zwanzigfachen des Marktwertes. Man verlangt Aufklärung, wer das Geld empfangen habe. Die Metropolitan-Street-Railway ist eine Vereinigung von 17 klei-

nen Straßenbahnen und Pächterin der Third-Avenue-Railway, welche wieder aus einigen Duzend kleinen Bahnen besteht. Beide sind in Händen der Metropolitan Securities Company, einem der größten Trusts in New York. Diese soll damit die üblichen Manöver des Aufpuffes und Ruinierens von Unternehmungen zum Schaden des Publikums gemacht haben. Die Einzelheiten können hier nicht auseinandergesetzt werden.

In der Zollpolitik ist nichts Wichtiges passiert. Immer noch machen die Anstrengungen der „Standpaters“ zu schaffen, die das Abkommen der Regierung mit Deutschland für ungesegnet erklären. Es werden Schreckbilder von einer Zunahme der Einfuhr aus Deutschland heraufbeschworen. Die Regierung, ob schon schutzollnerisch, tritt diesem Treiben entgegen. Der Handelssekretär Strauß erklärt sich in einer Rede gegen den bestehenden hohen Zolltarif. Mit Unterstützung namhafter Persönlichkeiten hat sich ein Verein zur Stützung des Handelsvertrags mit Deutschland gebildet.

### Die Times.

In dem Briefwechsel und den Tagebüchern der Königin Viktoria, welche soeben in einer englischen und einer deutschen Ausgabe erschienen sind und welche die Zeit von 1837 bis 1862 umfassen, ist auch ein Brief wiedergegeben, den die Königin im Jahre 1861 an den Ministerpräsidenten Lord Palmerston richtete und in dem sie sich über die gehässige Haltung der „Times“ gegenüber Deutschland entschieden beklagte. Sie schrieb an den Ministerpräsidenten:

„Die Königin hat lange mit tiefem Bedauern die fortwährenden Bemühungen der „Times“, welche die übrige Presse anführt, gesehen, alles Deutsche anzugreifen, in den Schmutz zu ziehen und zu beleidigen, besonders alles Preussische. Diese Zeitung hat seit Jahren dieselbe schiefse Richtung verfolgt, aber seit dem letzten Jahre hat sie einen giftigen Ton angenommen, der nicht verhehlen kann, die größte Enttäuschung beim deutschen Volke hervorzubringen und schrittweise die Gefühle unseres Volkes Deutschland zu entfremden. Da Lord Palmerston wahrscheinlich keine deutschen Zeitungen liest und wohl auch keine persönlichen Beziehungen mit diesem Lande hat, kann er kaum gewahr sein, wie weit das Unheil schon um sich gegriffen hat, obwohl er mit der Königin übereinstimmen wird, daß Nationalhaß zwischen diesen beiden Völkern für beide ein wirkliches politisches Unglück wäre. Die Königin hat oft die Absicht gehabt, darüber an Lord Palmerston zu schreiben und ihn zu fragen, ob er nicht im Geiste seiner Pflicht der Offenheit gegenüber handeln würde, wenn er versuchte — wenigstens so weit es in seiner Macht liegt — den Mächtern der „Times“ (welche ihre Macht zum Teil dem draußen verbreiteten Glauben verdankt, daß sie mehr oder weniger die Ansichten der Regierung vertreten) zu verstehen zu geben, wie großen Schaden sie dadurch den besten Interessen unseres Landes zufügt. Sie hat sich indessen bisher enthalten, dies zu tun, da sie auf eine Aenderung in ihrem Tone hoffte und meinte, Lord Palmerston werde sich nicht gerne auf eine Erklärung mit den Herausgebern der „Times“ einlassen. Die Königin glaubt, daß Lord Palmerston die einzige Person ist, die einen Einfluß auf Mr. Delane ausüben kann; und sollte er auch nicht groß sein, so wäre es doch wesentlich, daß dieser Herr das Unheil erkennen lernt, welches sein Tun hervorbringt, und daß die Regierung das aufrecht beklagt.“

Nachdem er dem Herausgeber der „Times“, Delane, Vorstellungen gemacht, schrieb Palmerston der Königin, man müsse die englischen Zeitungen ausschließlich als Geschäftsunternehmungen betrachten, die nur durch ihre Annoncen bestehen könnten und die darum, um Annoncen zu bekommen, ihre Blätter interessant machen müßten. Da die Leser aber nun einmal mehr Tadel und Kritik als Lobeserhebungen liebten und da es vorteilhafter sei und weniger Feindschaft erwecke, über das Ausland und die ausländischen Regierungen herzufallen, als die Parteien und Personen im eigenen Lande zu kritisieren, so suchte die „Times“ ihre Leser durch Angriffe gegen Deutschland zu befriedigen.

Nach diesem Grundsatze handelt die „Times“ auch heute noch. Während die meisten englischen Blätter jetzt auf ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland hinarbeiten und dem Besuche des Kaiserpaars sehr viel Sympathie entgegenbringen, kann es die „Times“ nicht unterlassen, dem Fürsten Bülow, der den Kaiser begleiten soll, in ungezogener Weise zu beleidigen. Darüber ist die übrige englische Presse empört, sie wirft der „Times“ vor, daß sie eine der ersten Pflichten unter gebildeten Menschen verletze, nämlich die,

einen Gast höflich und freundlich zu empfangen. Namentlich der „Daily Telegraph“, der dem König Eduard VII. sehr nahe stehen soll, führt eine scharfe Sprache gegen die „Times“. Er weist es aufs schärfste zurück, daß dieses Blatt in geradezu sorgfältig studierter, beleidigender Weise von dem Reichskanzler „Beweise seiner Neue und Ehrlichkeit verlangt“. Die „Tribune“, die als Regierungsorgan gilt, urteilt in gleich scharfer Weise über die „Times“.

### Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

(Telegramm.)

Wien, 18. Okt. Die „Korresp. Wilhelm“ meldet: Die Mitteilungen über das Befinden des Kaisers sind heute nicht sehr günstig. Im Laufe der Nacht stellte sich mehrmals Hustenreiz mit Hustenanfällen ein. Infolgedessen schlief der Kaiser nur wenig. Die Temperatur erhöhte sich nicht. Die Ärzte haben heute eine leichte Verschlimmerung der katarhalischen Erscheinungen festgestellt und finden den Zustand weniger befriedigend als gestern. Infolge der gestörten Nachtruhe ist auch der Kräftezustand nicht so günstig, doch ist der Appetit gut. — Wie ein weiteres Telegramm der „Korresp. Wilhelm“ von heute nachmittag besagt, hat sich das Befinden des Kaisers im Laufe des Vormittags günstiger gestaltet. Trotz der schlechten Nacht hat der Kaiser die gewohnte Tageseinteilung festgehalten. Allerdings haben Hustenanfälle den Monarchen etwas angegriffen. Derselbe erhob sich zur gewohnten Stunde vom Bette, frühstückte mit Appetit und arbeitete vormittags in seinem Arbeitszimmer.

### Englische Flottenmanöver.

London, 15. Oktober.

An den großen englischen Flottenmanövern unter dem Oberbefehl von Lord Charles Beresford nehmen, den anfänglichen Mitteilungen zuwider, nur völlig feebereite Flottenabteilungen teil und es sind daher die Divisionen Portsmouth und Devonport der Heimatflotte nicht herangezogen worden. Von der Division der Nordsee der Heimatflotte fehlt auch das viel berufene Flagggeschiff „Dreadnought“, da es neue Propeller und eine neue Steuerborrichtung erhalten soll. An den Manövern nehmen teil: die Kanalflotte (Kommandant en chef: Admiral Lord Charles Beresford; Zweitkommandierender: Vize-Admiral Sir Reginald Custance) 14 Schlachtschiffe erster Klasse („Africa“, „Britannia“, „Commonwealth“, „Dominion“, „Gibernia“, „Hindostan“, „Illustration“, „Jupiter“, „King Edward VII.“, „New Zealand“, „Ocean“, „Swiftsure“, „Triumph“, „Vengeance“), 3 gedeckte Kreuzer („Tun“, „Talbot“, „Topaze“), 1 Aviso („Surprise“), 1 Reparaturschiff („Assistance“), Kreuzergeschwader Nr. 1: (Konter-Admiral Sir Percy Scott) 6 Panzerkreuzer erster Klasse („Argyll“, „Black Prince“, „Duke of Edinburgh“, „Good Hope“, „Hampshire“, „Merburgh“), Torpedoflotte: (Konter-Admiral Montgomerie) Flagggeschiff („Saphir“), 1 Depottschiff („Tyne“), 1 Deskillierschiff („Aquarius“), 2 Scouts („Stranishier“ und „Patrol“) und 24 Zerstörer. Atlantische Flotte: (Kommandant en chef: Vize-Admiral Hon. Sir A. G. Curzon-Howe; Zweitkommandierender: Konter-Admiral Sir J. Jellicoe) 6 Schlachtschiffe erster Klasse („Albatross“, „Albion“, „Cornwallis“, „Duncan“, „Ermouth“, „Hussell“), 3 gedeckte Kreuzer („Amethyst“, „Arrogant“, „Diamond“), Kreuzergeschwader Nr. II: (Konter-Admiral Adair) 4 Panzerkreuzer erster Klasse („Antrim“, „Carnarvon“, „Drake“, „Devonshire“), Heimatflotte: (Kommandant en chef: Vize-Admiral Sir Francis Bridgeman) Nordsee-division: (Konter-Admiral Ginn) 6 Schlachtschiffe erster Klasse („Pulwar“, „Mars“, „London“, „Magnificent“, „Majestic“, „Victorious“), 4 gedeckte Kreuzer („Charybdis“, „Dido“, „Thetis“, „Victive“), Kreuzergeschwader Nr. V: (Konter-Admiral Callaghan) 5 Panzerkreuzer erster Klasse („Achilles“, „Cochrane“, „Reviathan“, „Katal“, „Warrior“), Torpedoflotte: (Kommodore Bayly) 2 Scouts (Flaggschiff „Attentive“ und „Adventure“), ein Depottschiff („Men-

heim"), ein Torpedokanonboot („Speedwell"), 24 Zerstörer. Die konzentrierte Streitmacht besteht also aus 26 Schlachtschiffen erster Klasse, 15 Panzerkreuzer (zusammen 41 Panzerschiffe), 11 Kreuzern zweiter Klasse, 4 Scouts, einem Aviso, 48 Zerstörern, einem Torpedokanonboot und 4 Hilfsfahrzeugen; im ganzen aus 110 Kriegsfahrzeugen. Außerdem sind sämtliche Signalstationen der Küste mobilisiert. Die Manöver finden gerade zu dieser Periode des ungünstigen Wetters speziell in der Nordsee statt, um unter schwersten Umständen zu üben. Die erste Übungsperiode, vom 14. bis 18., ist lediglich taktischen Manövern nach festgelegtem Plane gewidmet, der bereits zwischen Lord Charles und den Flagoffizieren durchbesprochen worden ist. Nach zweitägigen Kohlen soll die zweite Periode vom 21. bis zum 26. Oktober dauern. Nachmittags und der Kampf gegen Torpedo-Abteilungen sollen vornehmlich geübt und erprobt werden. Nach Schluß der Übungen kehrt die Atlantikflotte nach Gibraltar, die Nordsee-Abteilung der Heimatsflotte nach dem Medway zurück. Die Kanalkolonne wird sich mit der attachierten Torpedoflotte der Heimatsflotte zum Empfang des deutschen Kaisers nach der Rede von Spithead begeben.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

- \* **Hatterdam, 18. Okt.** Die Generalversammlung des Verbandes der Ausländer beschloß den Ausstand fortzusetzen.
- \* **Rom, 18. Okt.** Der Eisenbahnverkehr geht ordnungsmäßig vor sich. Zu irgend welchen Kundgebungen ist es nicht gekommen. Alle Kreise sprechen sich lebhaft gegen einen eventuellen Ausstand der Eisenbahnen aus und halten dem Eisenbahnpersonal vor, daß die öffentliche Meinung so sehr dagegen ist, daß ein Ausstand mit der vollständigen Niederlage der Eisenbahnen enden wird. „Messaggero" weist darauf hin, daß sogar die Führer der Sozialisten durchaus gegen den Ausstand sind.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

- \* **Petersburg, 18. Okt.** Nach dem Projekt des Ministerialdepartements für Bergbau betr. die Regulierung der Raphthageninnung durch Privatpersonen können Ausländer unter den gleichen Bedingungen wie die Russen zum Betriebe der Raphthaindustrie zugelassen werden.
- \* **Paris, 18. Okt.** „Petit Parisien" meldet aus Petersburg: Die Polizei habe ein politisches Komplott entdeckt, in das viele bekannte Persönlichkeiten verwickelt seien.
- \* **Sodz, 18. Okt.** Gestern wurde der Kassierer der Restauration der Lodzer Eisenbahn, der von Kurieren und zwei Konduktoren begleitet war und 22 000 Rubel mit sich führte, um sie bei der Lodzer Handelsbank abzuliefern, von 15 Bewaffneten überfallen. Die Räuber nahmen dem Kassierer das Geld ab; einer derselben wurde getötet.
- \* **Warschau, 18. Okt.** Die Stadt Nowidwor, Gouvernements Warschau, mit 20 000 Einwohnern, steht in Flammen. Man vermutet Brandstiftung.
- \* **Kiew, 18. Okt.** Hier wüthet die Cholera sehr heftig. Alle Krankenhäuser sind überfüllt. Täglich werden 80 Erkrankungen gemeldet. Es herrscht Mangel an Krankenwagen.

### Marokko.

(Telegramme.)

- \* **Paris, 18. Okt.** Wie aus Casablanca gemeldet wird, besuchte der Marabut von Tadelat den General Drude an der Spitze einer Mahalla. Der Besuch wäre bedeutungsvoll, wenn nicht die Aufrichtigkeit des Besuches zweifelhaft wäre. Die Mahalla Mulay Safids verließ Setta und lagerte sich 28 km von Casablanca entfernt in der Nähe der Mahalla des Marabut von Tadelat. General Drude hat seine Vorkehrungsmaßregeln verschärft.
- \* **Paris, 18. Okt.** Wie verlautet, hat der geistige Ministerrat infolge der Darlegungen Michons über die politische und finanzielle Lage in Marokko nunmehr den Beschluß gefaßt, die Aktion des Sultans zur Befestigung seiner Autorität und zur Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen. Mehrere Blätter meinen, daß diese Unterstützung auch finanziellen Beistand in sich schließt.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Gonsell, zur Vortragserstattung. Heute mittag nach 12 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise hier ein. Höchstselbst wurde am Bahnhof von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden begrüßt und zum Schlosse geleitet. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Heinrich reiste kurz nach 2 Uhr von hier ab. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden gaben dem hohen Besuch das Geleite zur Bahn. Im Gefolge der Prinzessin befinden sich die Hofdame von Derken und der Schlosshauptmann Graf Sahn.

Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

\*\* Bei den am 17. d. M. vorgenommenen Ersatzwahlen von Abgeordneten zur zweiten Kammer der Landstände wurden nach der vorläufigen Feststellung des Wahlergebnisses im 10. Wahlkreis (Amtsbezirk Säckingen und Gemeinden der Amtsbezirke Waldshut und Schopfheim) gewählt: Landgerichtsdirektor Birkenmeyer in Waldshut mit 2132 Stimmen; ungültig und zerstückelt waren 66 Stimmen.

im 12. Wahlkreis (Lörrach-Land) Landgerichtsdirektor Dr. Obfischer in Mannheim mit 1848 Stimmen; auf den sozialdemokratischen Kandidaten Jochim fielen 704 Stimmen, ungültig und zerstückelt waren 53 Stimmen.

Die kanadische Postverwaltung befördert von Anfang Oktober bis Ende Mai jedes Jahres nach denjenigen Orten im Yukon Territorium, die über den Endpunkt der Eisenbahn nach White Horse hinaus gelegen sind, wie Dawson, Eldorado, Eureka, Klondike u. a., nur Briefe, Postkarten, einzelne Nummern von Zeitungen und periodischen Zeitschriften, sowie Drucksachen aller Art, mit Ausnahme von Büchern, Katalogen und Zirkularen. Die hiernach nicht zugelassenen Postsendungen nach dem vorerwähnten Gebiete dürfen daher nur während der Sommermonate Juni bis September abgeschickt werden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Wegen Erkrankung von Raja Ethofer wird am Sonntag den 20. anstelle der Reueinstudierung von Richard Wagners „Rienzi" des Meisters romantische Oper „Lohengrin" gegeben werden. In der Partie der Ortrud wird Frau Charlotte Kühn, welche zuletzt Mitglied der Münchener Hofoper war und dem Publikum aus dem Konzertsaal bekannt ist, auftreten. Die zu „Rienzi" gelösten Eintrittskarten haben nur zu der nunmehr stattfindenden Aufführung von „Lohengrin" Gültigkeit.

Z. (Erstes Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters.) Es war ein pietätvoller Gedanke der Konzertleitung, das erste der dieswinterrlichen Abonnementskonzerte zu einer musikalischen Gedächtnisfeier für den hochseligen Großherzog Friedrich I. zu gestalten, der als kunstsinziger, opferwilliger Förderer und Gönner gewesen. Außerordentlich zahlreich hatte sich das musikalische Publikum zu dem Konzert im großen Festhallsaal eingefunden; dieser selbst machte mit keinem Trauerschmud auch äußerlich einen sehr stimmungsvollen Eindruck, der durch die Trauertöne der Konzertbesucher noch erhöht wurde. Die Vortragsordnung enthielt nur ernste, der Feier entsprechende Kompositionen. Nach Sterbelauten „Wer weiß wie nahe mir mein Ende", in ihrer schlichten Einfachheit und rührend kindlichen Frömmigkeit doppelt ergreifend, stand an der Spitze. In die Ausführung traten sich mit dem Hoforchester der Hofkapellchor, sowie eingeladene Damen und Herren, als Solisten Frau v. Beethoven, Fr. Ethofer, die Herren Jadowler und Böttner. Unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorenz, dem der künstlerische Erfolg des Abends in erster Linie zu danken ist, erfuhr die Kantate eine würdige Wiedergabe. Die beiden Choräle gelangten sehr rein und klargesungen; die Sopran- und Tenorregitative wurden von Frau v. Beethoven und Herrn Jadowler mit tiefer Empfindung, die tröstliche Altarie „Willkommen will ich sagen" von Fr. Ethofer mit gesanglicher Tüchtigkeit, die gemüthvolle Bahare „Gute Nacht" von Herrn Böttner mit jenem, klangvollem Organ gesungen; etwas mehr Bachscher Geist, und die beiden Arien hätten noch eindringlicher gewirkt. Beethovens Helensymphonie, an zweiter Stelle gespielt, erfuhr durch das Hoforchester eine Auslegung, die rückhaltlose Anerkennung verdient. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wollen wir konstatieren, daß der erste Satz durch die ruhige Führung des Hauptthemas, durch gewisse Tempomodifikationen und wirkungsvolle Gegenüberstellung rhythmischer und dynamischer Kontraste sehr klar und übersichtlich wurde und trotzdem ungemein großzügig wirkte. Auch im zweiten Satz fiel die geschickte Verteilung des fugierten Themas auf. Das Scherzo wurde in sauberster Ausführung gegeben und das Finale mit grandioser Schlussteigerung herausgebracht. Die Symphonie bedeutete den Höhepunkt des Abends und für die besten und Dirigenten eine meisterliche Leistung. In einem „elegischen Gesang" für Chor und Streichinstrumente von Beethoven wurde der gesungliche Teil von sämtlichen Solisten der Hofoper ausgeführt, deren Stimmen sich auf dem dunkeln Grund der Streichinstrumente im klängefülligen E dur wirkungsvoll abhoben. Den Beschluß des Konzerts machte Wagners erschütternder „Trauermarsch aus der Götterdämmerung", dessen zwingender Gewalt sich auch im Konzertsaal niemand zu entziehen vermag und der in der pathetischen Ausführung dem Konzert einen weiblichen Abschluß gab.

Mit dem ersten Abend haben die Veranstaltungen des Großh. Hoforchesters, die im Mittelpunkt des hiesigen Konzertlebens stehen, einen würdevollen, vielversprechenden Anfang genommen. Es ist nur lebhaft zu wünschen, daß auch die folgenden Konzerte die gebührende Beachtung seitens des kunstliebenden Publikums finden möchten.

(Beethoven-Jubel.) Der erste Vortrag des angelegentlichsten Jubel Beethovenscher Sonaten durch Herrn Walter Peket findet kommenden Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Großh. Konservatoriums, Eintrittspreise 35, statt. — Abonnements und auch Einzelkarten sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert und an der Abendkasse.

(Karlsruher Gewerbeverein.) Zu der am Mittwoch, 16. Oktober, im Saal III bei Schrempf veranstalteten Monatsversammlung hatten sich ungefähr 160 Personen eingefunden. Der Vorsitzende, Hofblechschmiedmeister L. Anselment, eröffnete die Versammlung mit einem tiefempfundenen Nachruf für den verstorbenen, hochverehrten Landespräsidenten. Die goldenen Worte, die S. R. Hoheit an der Feier des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins an die Teilnehmer gerichtet habe, werden allen frisch im Gedächtnis bleiben. Zum Zeichen der Trauer und Verehrung erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Unter anderem waren erschienen Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron, Direktor des Großh. Landesgewerbeamtes, Herr Stadtrat O. Hertig als Vertreter des Stadtrats und Herr Gewerbeinspektorand Kühn. Es erfolgte

hierauf die Preisverteilung an Lehrlinge, welche mit ihren Meistern und Eltern zu dem Abend eingeladen waren. Zur Verteilung kamen je 15 wertvolle staatliche und Gewerbevereinspreise mit Diplomen. Für den 2. Teil des Abends hatte Bankdirektor Karl Peter von der Vereinsbank Karlsruhe in liebenswürdiger Weise einen Vortrag über: „Sched und Ueberweisungsverkehr, seine Bedeutung für die Volkswirtschaft und seine Anwendung im gewerblichen Leben" übernommen. Von den trefflichen Ausführungen des Redners sei nur folgendes erwähnt. Das Erwerbseben des deutschen Vaterlands sei infolge der stets steigenden Geldpreise schwer bedrückt. Als Hauptgrund der mißlichen Lage sei die Rückständigkeit des deutschen Zahlungsverkehrs anzusehen. Redner zieht nun eine Parallele mit England, das für uns im Zahlungsverkehr vorbildlich genannt werden müsse. Den volkswirtschaftlichen Wert des Sched- und Ueberweisungsverkehrs stellt Redner in folgenden Punkten zusammen: 1. Das seither müßig in der Kasse gelegene Geld trägt nun Zinsen. 2. Die Mühe und Gefahr der Kassenzahlung wird dem einzelnen abgenommen. 3. Die Kontrolle wird vereinfacht und vervollkommen. 4. Die Zahlung durch Sched ist eine bequemere und leichtere. 5. Irrtümer im Geldzählen, Verluste usw. sind ausgeschlossen. 6. Schutz vor Diebstahl und Feuergefahr. 7. Der Sched macht andere Zahlungsmittel frei. 8. Er fördert die Sparbarkeit und Kapitalbildung. Jeder Gewerbebetriebe sollte sich ein Bankkonto anlegen lassen. Der Schedverkehr nütze der Volkswirtschaft. Jeder könne dadurch mithelfen an der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt. — Der Vorsitzende dankte dem Redner im Namen der Versammlung und forderte zur Diskussion auf. Blechschmiedmeister Weiß stellte die Frage, ob es zulässig sei, einen Wechsel mittels Scheds einzulösen. Diese Frage beantwortete Bankdirektor Peter dahin, daß diese Zahlungsweise noch nicht gestattet sei, es könne aber damit abgeholfen werden, indem man eine Bank mit der Einlösung des Scheds beauftrage. Damit fand der offizielle Teil des interessanten Abends seinen Abschluß.

(Die Einwohnerzahl Karlsruhes) betrug Ende August 128 782.

(„The Oceanic Vio Co."), so heißt das große amerikanische Kinetographenunternehmen, das uns zurzeit auf 10 Tage einen Besuch abstattet. Das schwarze Kinetoskop auf dem Platz vor der Festhalle, das sehr bequem und komfortabel ausgestaltet ist, faßt über 2000 Personen. Das Programm enthält als Spezialitäten u. a. viele interessante und lehrreiche Aufnahmen aus dem Leben überseeischer Völker und deren Industrie. Es werden täglich 2 Vorstellungen, um 4 Uhr nachm. und um 8 Uhr abends, gegeben. Morgens Samstag Abend 8 Uhr findet eine große Eröffnungsfeier statt. Dem großartigen Unternehmen geht der beste Ruf voraus.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 16. früh 2 1/2 Uhr brachte sich ein 20 Jahre alter Studierender aus Jaroslaw, Galizien, der in einem 3. Stock in der Bähringerstraße wohnte, in selbstmörderischer Absicht, hinter verriegelter Tür, mit einem Rasiermesser schwere Schnitte und an der Gasse und an der Brust bei und sprang nachher vom Fenster hinaus, wo er auf dem Gehweg mit gebrochenem rechten Oberarmel bewusstlos liegen blieb. Der Verletzte wurde mittels Tragbahren auf die nächste Polizeiwache und nachher er dort von einem hinzugerufenen Arzt behandelt worden war, mittels Krankenwagen nach dem hiesigen Krankenhaus gefahren. Er ist aber schon unterwegs seinen Verletzungen erlegen. Die Verlegungen dürften in mißlicher Vermögenslage zu suchen sein. — Ein 18 Jahre alter Kellner von hier, der in einem hiesigen Gasthof in Stellung war, ging, nachdem er seine Nebenbediensteten befohlen und betrogen hatte, flüchtig. — Ebenso ein 20 Jahre alter Metzgerbursche aus Hofen, nachdem er 62 M. Kundengelder unter erschlagen hatte. — Verhaftet wurden: 1. ein 35 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Welschensteinach, der seit Weihnachten v. J. aus einem Möbelmagazin in der Klauereichstraße mittels Nachschlüssel nach und nach für etwa 700 M. Möbel stahl und sie wieder veräußerte. — 2. Ein 54 Jahre alter Maurer aus Rintheim, der von Großh. Staatsanwaltschaft in Vorzeheim wegen Diebstahl im wiederholten Rückfalle verurteilt wird. — Aus dem Hof der Wirtschaft Königer wurde ein Fahrrad im Werte von 180 M. gestohlen. — Am Donnerstag nachmittag stieß beim Friedrichsplatz ein Fuhrwerk mit einem Transportertrab zusammen. Der Führer des letzteren erlitt keinen Schaden, dagegen wurde sein Rad stark beschädigt. Den Führer des Fuhrwerks trifft die Schuld, da er in unsinniger Weise dem Dreirad vorfahren wollte.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 11. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüd. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erhler Staatsanwalt Mühlh. — Der Kellner Karl Waisch aus Karlsruhe, der sich als Kriminalbeamter ausgab und ein Liebespaar verhaftet wollte, wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. — Des mehrfachen Betrugs hatte sich der schon vielfach vorbestrafte Reisende Josef Wittenmeier aus Gera schuldig gemacht. Er verübte in den letzten Monaten hier verchiedene Logis- und Darlehensschwindel. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Diebstähle.

(Aus der Sitzung des Schwurgerichts vom 16. Okt.) Unter der Anlage wegen Totschlags stand heute der Buchdrucker Guido Zundel aus Ruchdorf vor den Geschworenen. Die Leitung der Verhandlung lag in Händen des Landgerichtsdirektors Frhr. v. Rüd. Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwalt Baumgartner. Dem Angeklagten stand als Verteidiger Rechtsanwalt Trenkle zur Seite. Nach der erhobenen Anklage hat Zundel am 17. Dezember 1906 in seiner Wohnung zu Bruchsal, das dort von der Ehefrau Sahn, geb. Blum, geborene Kind, dessen Vater er war, am Mittag des genannten Tages in Gemeinschaft mit der Sahn in einem Eimer Wasser ertränkt. Die Unterjuchung in dieser Sache war auch gegen die Ehefrau Sahn ausgebeht, doch erschien diese heute nicht ebenfalls auf der Anklagebank, da sie inzwischen geisteskrank geworden und daher nicht vernunftfähig ist. Dem Urteilsprüche der Geschworenen unterlagen 2 Fragen: eine Schuldfrage wegen Totschlags und eine Frage nach mildernden Umständen. Die Geschworenen bejahten beide Fragen, worauf der Schwurgerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, abzüglich 7 Monaten Untersuchungshaft, erkannte.

\*\* Aufgefundenes Geld. Es wurden aufgefunden: am 6. Oktober im Jug 357 eine Geldbörse mit 48 M. 31 Pf., abgeliefert in Eberbach; am 9. Oktober im Jug 7/84 eine Geldbörse mit 7 M., abgeliefert in Mannheim.

oc. Baden, 17. Okt. Im „Salon" des Konversationshauses befindet sich seit einigen Tagen der Originalabguß eines Monumentalwertes, das den vereinigten Großherzog und die Großherzogin Luise darstellt. Das Werk ist von dem bekannten

Meister J. Schod geschaffen, der in Rom und Mailand sein Bildhaueratelier hat. Der Künstler hatte schon früher Gelegenheit, das badische Fürstenpaar zu modellieren.

**Badenweiler, 16. Okt.** Die schönen Herbsttage, welche uns der Monat Oktober mit wenigen Ausnahmen bis jetzt noch beschert hat, ist für die Weibung des Fremdenverkehrs von dem besten Einflusse gewesen. Auch viele Touristen und Automobilisten, für die Badenweiler und dessen Umgebung ein beliebtes Ausflugsziel bildet, frequentieren, namentlich an Sonntagen, den hiesigen Ort. Unter den verhältnismäßig noch zahlreich anwesenden Kurgästen befindet sich auch noch der russische Gesandte von Gieseler nebst Familie, sowie der badische Gesandte am bayerischen Hofe, Freiherr von und zu Rodman. In den bereits vorhandenen ausgezeichneten Kurmitteln tritt jetzt noch die Traubentur, die durch das gute Gewächs dieses Jahres besonders unterstützt wird. Die diesjährige Saison war eine der besten der letzten Jahre; die Gesamtertragsquote betrug bis zum 8. Oktober 6203 Kurgäste und die Einnahme an Kurtag bezifferte sich auf 31 345 M. — Ende vergangener Woche hat uns der bisherige Kurkommissar, Stegmann, verlassen, um seinen neuen Wirkungskreis als Chefredakteur und Herausgeber der „Badischer Zeitung“ anzutreten. Die Stelle des Kurkommissars wird dem Vernehmen nach erst zum nächsten Frühjahr wieder besetzt werden.

**Aus dem Markgräflerland, 17. Okt.** Die Nachfrage nach dem diesjährigen neuen Wein ist überall, wie nicht anders zu erwarten war, eine recht rege. Die Preise haben sich nunmehr befestigt und sind höher, als man im voraus geschätzt hatte. Einerseits kommt dies von der geringen Quantität, die der Herbst abgeworfen hat, andererseits von der guten Qualität, die alle Erwartungen übertroffen hat, und deshalb leicht Käufer finden läßt. Im Gemann Müllheim ist beim sogenannten „Käferberger“ ein Mostgewicht von 84 Grad festgestellt worden. Daß ein solches Gewächs unter den heurigen Umständen nicht unter 70 M. pro Ohm abgegeben wird, ist selbstverständlich. So werden aber auch aus den anderen Weinorten ähnlich hohe Mostgewichte und auch dementsprechend hohe Preise gemeldet. In Buggingen, Hügelheim, Feldberg, Hagen, Muggardt, Niederzungen und Oberzungen ist bereits bis zu 60 M. per Ohm bezahlt worden, während Müllheim, Böghsheim, Laufen, Ober- und Niederweiler, sowie Badenweiler von 64—70 M. per Ohm notierten.

**Freiburg, 17. Okt.** Der heimatsgeschichtliche Preisgäuberer in Schauinsland eröffnete gestern die Reihe seiner winterrlichen Vortragsabende. Vor dem angekündigten Vortrage begriffen an Stelle des erkrankten „Gaugrafen“, 1. Staatsanwalt Gageur, Herr Stadtrat Dr. Krebs, die sehr zahlreiche Versammlung und gebachte zunächst des Hinscheidens des Großherzogs Friedrich, unter dessen segensreicher Regierung alle wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen große Förderung fanden, so auch der Preisgäuberer in Schauinsland, der sich einer namhaften Zuhörerschaft der Staatskasse zu erfreuen gehabt hat. Darauf erhob sich die Versammlung von den Seiten. Herr Prof. Dr. Baumgarten hielt darauf einen Vortrag über den Freiburger Dichter Johann Georg Jacobi. Aus den Briefen und Gedichten dieses mit Goethe befreundeten Poeten hob der Vortragende besonders das hervor, was auf Freiburg Bezug hatte, und das war nicht wenig. Der lebenswürdige Dichter war Professor an der Universität Freiburg und verbrachte 30 Jahre seines Lebens (1784—1814) in Freiburg und hat diese Stadt mit einer Wärme geliebt und mit einer Liebe besungen, wie kein anderer Dichter, weder früher noch später. Ein Goethe war Jacobi freilich nicht, immerhin konnten Gedichte von ihm mit Goetheschen verwechselt werden. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte mit großem Interesse den Ausführungen des Vortragenden, der in seiner gewandten und frischen Vortragweise dem Dichter Jacobi und seiner Muse eine schöne Gedächtnisrede gewidmet hatte. In der Diskussion, die sich an den Vortrag knüpfte, regte der Vortragende noch den Gedanken an, ob nicht an Jacobis langjähriger Wohnung der Herrenstraße (dem jetzigen Schwarzwälder Hof) eine Gedenktafel angebracht werden sollte. An den Vortrag und dessen Besprechung schlossen sich musikalische und gesungene Darbietungen an.

**Vom Bodensee, 17. Okt.** Graf von Zeppelin, der Erbauer des Luftschiffes, General der Kavallerie u. S., begeht am 21. Oktober die Feier seines 50jährigen Militärdienstjubiläums.

**(Kleine Nachrichten aus Baden.)** Das eine der beiden schönen Schwarzwaldhäuser in der Mannheimer Jubiläumsausstellung hat die Erbauerin, die Firma J. A. Ludwig, der Stadt zum Geschenk gemacht. — Gestern verunglückte in der Zellstoffabrik Waldhof der Arbeiter Karl Schaff von Sandhofen tödlich. Der Unglückliche kam beim Öffnen des Fensters mit seinem Schutze dem Vorgelege zu nahe, welches ihn erfasste und gegen die Transmissionschleuhere. Der Tod trat sofort ein. — Die Weinlese an der Bergstraße ist, was Qualität des Produkts anbelangt, vorzüglich ausgefallen. Gezählt wurden in Bensheim für den bestkultivierten Rebschnitt 40—50 M., in Hambach 40 M. — Auf gestern war im Bruchweiler Bezirk der allgemeine Herbst angefangen. Einen Vollertrag hat wohl kein Binger zu verzeichnen, dagegen rühmt man allerorts die Qualität des Weines. Das Mostgewicht nach Oechsle beträgt 70—85 Grad. — Der 14 Jahre alte Sohn Heinrich des Aufsehers Andreas Bürger in Rühlach geriet in die Transmissionsion der Dreischmähmaschine des Mühlenbesizers Kasper und wurde glücklich verstimmt. Der Tod trat sofort ein. — In Durlach geriet das 14jährige Töchterchen des Elektricitätsarbeiters Frei unter ein Fuhrwerk und wurde sofort getötet. — Der Ertrag an Kurkarten usw. belief sich in Baden-Baden im Jahre 1906 auf etwa 140 000 M. Die Fremdenfrequenz hat die Zahl 72 000 nahezu erreicht. — Nach dem Jahresbericht der Heil- und Pflanzanstalt für Epileptische in Karl war diese im Jahre 1906 von 145 Kranken, 91 männlichen und 54 weiblichen besucht. Im ganzen Jahr wurden an 50 089 Verpflegungstagen 175 Kranke verpflegt. — Auf der Reichenau hat am 15. Oktober die Weinlese begonnen. Die Quantität wird zu wünschen übrig lassen, dagegen verspricht die Qualität eine recht gute zu werden. Der Bingerberlein zählt jetzt 215 Mitglieder. — In Waldhof wird beabsichtigt, auf dem Marktplatz ein Großherzog Friedrich-Denkmal zu erstellen. — In der letzten Versammlung ehemaliger Pioniere wurde beschlossen, den nächsten 27. Pioniertag im Jahre 1908 in Kastatt abzuhalten. — Das neu eröffnete Handwerker-Erholungsheim in Bad Sulzburg hat sich bereits im ersten Jahre seines Bestehens als zu klein erwiesen. Es wird daher einer Erweiterung des Heims schon in Bälde näher zu treten sein. — Sparta-Sportler-Krieche in Bonndorf, der seit 50 Jahren die dortige Baifsen- und Sparta-Sportler-Krieche leitet, will sich am 1. November in den Ruhestand begeben. Der Reingehinn der Kasse betrug letztes Jahr bei einem Jahresumsatz von 7 564 000 M. 35 000 M. Das Reinerlösnis beträgt 1 096 000 Mark.

### \*\* Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 20. Oktober in Waldmühlbach; am Sonntag den 27. Oktober in Sintertrab.

Generalversammlung des Kreditvereins. Am Samstag den 26. Oktober in Kienbach.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Abfahrgemeinschaften usw. Am Sonntag den 20. Oktober in Heiligkreuzsteinach; am Sonntag den 27. Oktober in Alkenheim.

Generalversammlung des Getreidelagerhauses. Am Sonntag den 27. Oktober in Kiebsödingen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 18. Okt.** Die kaiserliche Familie siedelt nach dem königlichen Schlosse in Berlin über. Prinz Oskar verblieb im Schlosse Bellevue. Der Prinz ist an den Windpocken leicht erkrankt.

**Berlin, 18. Okt.** Heute vormittag fanden in der Kapelle des kgl. Schlosses die Einsegnung des Prinzen Joachim von Preußen statt.

**Budapest, 18. Okt.** Handelsminister Kossuth erklärte in der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei, daß er seine Stellung von der Annahme der Ausgleichsverhandlungen abhängig mache.

**Haag, 18. Okt.** Die Expedition nach der Insel Flores begegnete vielfachem Widerstand. Mehrere besetzte Dörfer wurden eingenommen. Der Feind hatte 198 Tote. Alle Führer aus der Gegend des Koffaberges, wo der Widerstand jetzt gebrochen ist, unterwarfen sich.

**Kopenhagen, 18. Okt. (Folketing.)** Im Laufe der Budgetberatung führte der Minister des Auswärtigen in Beantwortung einer Anfrage aus: Die auswärtige Politik der Regierung sei in der Presse in der letzten Zeit vielfach verächtlich und falsch ausgelegt worden. Was unsere auswärtige Politik angeht, so fährt der Minister fort, so geht man fehl, wenn man annimmt, daß sich dieselbe von einem Tage auf den anderen ändere. Der rote Faden, der viele Jahre hindurch unsere auswärtige Politik durchzog, war der Wunsch, unsere Neutralität zu bewahren. Dieser Richtschnur folgte das gegenwärtige Ministerium. Ebenso wie früher war es das Bestreben des Ministeriums, mit den anderen Staaten auf gutem Fuße zu stehen und ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn zu schaffen unter voller Wahrung unserer Bewegungsfreiheit. Das ist nach meiner Meinung die einzige Politik, welcher der dänische Minister des Auswärtigen folgen darf und die einzige Politik, welche im Volke Würdigung findet.

Auf eine Anfrage betr. den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erklärte Finanzminister Lassen: Wir haben keinen Handelsvertrag mit dem deutschen Reich, wohl aber mit Preußen. Die Behauptungen, daß wir beabsichtigen, Deutschland eine besondere Stellung einzuräumen, sind völlig unbegründet. Wir wünschen, alle Nationen einander gleichzustellen, wenn diese uns keinen Anlaß zu Reklamationen geben. Die Verhandlungen sind gegenwärtig eingestellt und werden erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden.

**Paris, 18. Okt.** Im gestrigen Ministerrat gab der Finanzminister Caillaux einen eingehenden Ueberblick über die Finanzlage und erklärte, 1906 ergebe ein Defizit von vierzehn Millionen. Die Lage sei befriedigend, wenn die beträchtlichen Militäraufgaben sowie nicht die Vorauszahlung von 57 Millionen kurzfristiger Obligationen in Betracht ziele, die zur Herstellung des Gleichgewichts vorgesehen sind. Das Finanzjahr 1907 werde trotz der kriegerischen Unternehmungen in Marokko und der bedauerlichen Vorkommnisse im Süden und im Zentrum mit einem Ueberschuß gut abschließen, wie mit Sicherheit zu erwarten sei. Im Finanzjahr 1908 würden die Ausgaben die Ausgaben decken ohne daß eine neue Steuer oder die Ausgabe neuer Obligationen erforderlich sei.

**Paris, 18. Okt.** Der russische Minister des Aeußeren, Sazonow, wird in der nächsten Woche mit den offiziellen Besuchen beim Präsidenten und den Ministern beginnen. Die Besuche werden mit der hierher erfolgten Rückkehr des Votschafers Melidow zusammenfallen.

**London, 18. Okt.** Der Gemeinderat von Westminster hat die Ausschmückung der Straßen beschlossen, durch welche das deutsche Kaiserpaar beim Besuch der Guild-Hall fahren wird.

**Sheffield, 18. Okt.** Der Lordpräsident des Geheimen Rates, Earl of Crewe, führte in seiner gestern Abend hier gehaltenen Rede unter anderem folgendes aus: Ich bin überzeugt, daß das englische Volk dem deutschen Kaiserpaar einen herzlichen Empfang bereiten wird, nicht nur wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen zu unserer Königsfamilie, sondern, weil wir den Kaiser sowohl als Idealisten, als auch als Mann der Tat, als Denker und hervorragenden Verwalter für einen bedeutenden Mann halten.

**Madrid, 18. Okt.** Die Deputiertenkammer bewilligte 1250 000 Pesetas zur Unterstützung der Ueberlebenden in Malaga und Barcelona. Im Senat stellte der Finanzminister in Abrede, daß in Paris Unterhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe zum Zweck des Baues eines Eisenbahners geführt würden. Man brauche nicht zu einer Anleihe seine Zuflucht zu nehmen, um die Kosten für das zu bauende Geschwader aufzubringen.

**Teteran, 18. Okt.** Der Gouverneur von Rerman, Ruzsedobolsch, der Sohn des Prinzen Rerman Firma, depeßierte, daß der Kibel der Stadt ihn angegriffen hätte; er habe den Angriff jedoch zurückgeschlagen. Infolge der Wahlen zum Provinzialrat sind Unruhen ausgebrochen.

### Verschiedenes.

#### Ueberschwemmungen.

**Gannes, 18. Okt.** Mehrere Häuser des Dorfes Sagne, darunter die Kirche, wurden infolge eines durch Regengüsse verursachten Bergsturzes zerstört. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Das ganze Dorf ist überschwemmt und von weiteren Bergstürzen bedroht.

**Mailand, 18. Okt.** Infolge anhaltender Regengüsse ist der Lago Maggiore depar gestiegen wie seit 1872 nicht mehr. Die unteren Stadtteile von Pallanza und Jussa sind überschwemmt.

**Rehobit, 18. Okt.** Die Flüsse Brenta und Piave sind infolge heftiger Regengüsse im Steigen begriffen. Mehrere Ortschaften sind überschwemmt und die Wegverbindun-

gen an verschiedenen Stellen unterbrochen. Viele Brücken sind eingestürzt.

**London, 18. Okt.** Durch starke Regengüsse sind in Mittel- und Nordengland große Landstreden überschwemmt. Es wurde großer Schaden an den Feldern und unter den Viehbeständen angerichtet. Eine Reihe Dörfer sind vom Verkehr abgeschnitten.

**Klein-Flottbeck b. S., 18. Okt.** Als der Reichsanzwiler sich heute Vormittag von hier nach Hamburg begeben wollte, um den ersten Bürgermeister Stammann zu besuchen, benutzte er bis zum Rathaus eine vor dem Parthotel in Flottbeck stationierte Automobilbrojche der Bedag-Gesellschaft. In der Nähe von Ottenen hatte die Droische das Unglück, eine bejahrte Frau zu überfahren, die unmittelbar vor ihr die Chauffee kreuzte. Der Reichsanzwiler ließ sofort halten, bis ärztliche Hilfe eingetroffen war die leider nur den sofort eingetretenen Tod konstatieren konnte. Durch einen in der Nähe befindlichen Schuttmann ließ der Reichsanzwiler die Nummer der Droische und den Namen des Fahrers feststellen, den übrigens keine Schuld zu treffen scheint. Der Reichsanzwiler fekte die Fahrt nach Hamburg mit der elektrischen Straßenbahn fort.

**Bordeaux, 18. Okt.** Ein Luftballon, in dem am Dienstag zwei Mitglieder des Aeroclubs, der Wörtemaller Belman und der Kaufmann Scharff aufstiegen ist bisher verschollen. Man befürchtet, daß der Ballon nach dem Meer gezogen und dort verunglückt ist.

### Stand der Badischen Bank

am 15. Oktober 1907.

Aktiva.	
Metalbestand	9 282 994 M. 49 Pf.
Reichskassenscheine	8 820 „ — „
Noten anderer Banken	2 466 220 „ — „
Wechselbestand	18 076 747 „ 74 „
Vombarfordorderungen	10 654 565 „ — „
Effekten	833 244 „ 70 „
Sonstige Aktiva	2 263 088 „ 38 „
43 585 180 M. 31 Pf.	

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 237 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	21 748 700 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 303 669 „ 40 „
An eine Kündigungfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 295 792 „ 85 „
43 585 180 M. 31 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 350 703 M. 69 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Spielplanänderung wegen Erkrankung von Rosa Schofer. Sonntag, 20. Okt. 1. Vorst. auf Ab. statt „Kienzi“: „Lohengrin“, romantische Oper in 3 Akten v. Richard Wagner. Urtud: Charlotte Huhn. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Samstag, 19. Okt. Abt. B. 9. Ab. Vorst. „Die Braut von Messina und die feindlichen Brüder“, Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 18. Oktober 1907.**

Die ziemlich tiefe Depression, die gestern über dem Kanal gelegen war, ist abgezogen, doch ist westlich von Irland bereits eine neue noch tiefere erschienen, die in ihrer nächsten Umgebung stürmische Regenwetter hervorruft. Hoher Druck bedeckt noch den Osten Europas. In Süddeutschland, in Frankreich und der Schweiz hat es aufgekurt und die Temperaturen sind gesunken. Die Depression wird voraussichtlich ihre Pirschschaft weiter ostwärts ausdehnen; es ist deshalb unruhiges, trübes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 18. Oktober früh:

Lugano halbbedeckt 9 Grad; Nizza wolkenlos 11 Grad; Triest Regen 16 Grad; Florenz halbbedeckt 14 Grad; Rom Regen 16 Grad; Cagliari halbbedeckt 14 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relativ. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 <sup>U.</sup>	742.7	10.7	8.1	85	W	bedeckt
18. Morgs. 7 <sup>U.</sup>	745.5	8.7	7.3	87	SW	better
18. Mittags 2 <sup>U.</sup>	746.1	15.0	6.6	52	SW	wolkenlos

Höchste Temperatur am 17. Oktober: 13.1; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 8.6.

Niederschlagsmenge des 17. Oktober: 1.6 mm.

**Wasserstand des Rheins am 18. Oktober, früh:** Schutterinsel 1.63 m, gestiegen 43 cm; Rehl 1.83 m, gestiegen 21 cm; Wagan 2.82 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 2.06 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Neueste Seiden

wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern. Muster franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz)

Kaiser-Borax

Zum tagl. Gebrauch i. Waschwasser, ein ansehnliches Toilettenmittel, verschönert d. Toilette, macht zartes weisses Händchen. Nur echt in roten Cart. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Netto 50 Pf. Tola-Netto 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Erste Europa-Tour 1907

Karlsruhe — Festplatz

# The Oceanic Vio Co.

# KOMMT!

Riesenzelt m. 2500 Sitzplätzen

Eröffnungsvorstellung Samstag 19. Okt., abends 8 Uhr

**Bürgerliche Rechtsstreit**  
**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
 M.630.2. Nr. 2128. Freiburg.  
 Der Julius Bloch, Privat hier, und  
 Wofes Kahn, Kaufmann in Freiburg,  
 Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt  
 Sinauer in Freiburg, klagen gegen  
 den Tapezier Hubert Wetter, früher  
 zu Freiburg i. B., zurzeit an unbe-  
 kannten Orten, unter der Behauptung,  
 daß der Beklagte ihnen beim  
 Kauf des Hauses Nägelesstraße 15,  
 welches dem Beklagten gehörte, einen  
 Mangel der Sache, den er, Beklagter,  
 zu vertreten hatte, arglistig verschwie-  
 gen habe und daher gemäß § 488 B.  
 G.B. Schadenersatz wegen Nichterfüllung  
 zu leisten habe, mit dem An-  
 trage, der Beklagte werde verurteilt,  
 6000 M. und 4 Prozent Prozeßzinsen  
 an die Kläger zu bezahlen und dem-  
 gemäß einzuwilligen, daß die Ge-  
 werbebank Freiburg die bei ihr von  
 Herrn Rechtsanwalt Schinzinger hin-  
 terlegten 5152 M. 66 Pf. nebst Zin-  
 sen an die Kläger herausgebe, sowie  
 daß der Beklagte die Kosten ein-  
 schließlich der des Arrestverfahrens  
 und des Verfahrens zur Sicherung  
 des Beweises zu tragen habe.

Die Kläger laden den Beklagten  
 zur mündlichen Verhandlung des  
 Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer  
 des Großh. Landgerichts zu Freiburg  
 auf

**Mittwoch den 11. Dezember 1907,**  
**vormittags 9 Uhr**  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen An-  
 walt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
 lung wird dieser Auszug der Klage  
 bekannt gemacht.

Freiburg, den 14. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
 Leonhard.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
 M.640.2.1. Nr. 7997. Forzheim.  
 Der Max Friedrich Golberer, unehelich  
 liches Kind der Marie Golderer hier,  
 vertreten durch Vormund Bildhauer  
 Johann Georg Golberer hier, Eber-  
 steinstr. 56, klagt gegen den Kauf-  
 mann Max Schent, früher zu Forz-  
 heim, zurzeit an unbekanntem Orte,  
 aus Vaterschaft mit dem Antrage auf  
 vorläufig vollstreckbare Verurteilung  
 des Beklagten zur Zahlung einer im  
 voraus zu entrichtenden Unterhalts-  
 rente von vierteljährlich 65 M. vom  
 Tage der Geburt des Klägers, d. i.  
 vom 17. Juli 1907, bis zum zurückge-  
 legten 16. Lebensjahre, die rückständigen  
 Beträge sofort und die künftig fäl-  
 lig werdenden am 17. Juli, 17. Ok-  
 tober, 17. Januar und 17. April je-  
 den Jahres.

Der Kläger ladet den Beklagten zur  
 mündlichen Verhandlung des Rechts-  
 streits vor das Großh. Amtsgericht zu  
 Forzheim, Zimmer 19, auf

**Donnerstag den 19. Dezember 1907,**  
**vormittags 9 Uhr.**  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
 lung wird dieser Auszug der Klage  
 bekannt gemacht.

Forzheim, den 14. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
 Lohrer.

**Aufgebot.**  
 M.616.2. Durlach. Der Steuer-  
 einnehmer a. D. Ludwig Bürd in Kö-  
 nigsdorf hat das Aufgebot zum Zwecke  
 der Ausschließung des Eigentümers  
 des folgenden Grundstücks gemäß  
 § 927 B.G.B. beantragt.

„Grundbuch Königsdorf Bd. 24  
 S. 21, Gemann Untere Preit,  
 Lgb.-Nr. 5762, 6 ar 06 qm Acker-  
 land, einerf. Lgb.-Nr. 249 Bruch-  
 weg, anderf. Lgb.-Nr. 5764a.“

Der Schuhmacher Heinrich Schäfer,  
 der im Grundbuch als Eigentümer  
 eingetragen ist, wird aufgefordert,  
 spätestens in dem auf

**Dienstag den 10. Dezember 1907,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Gerichte an-  
 zumerken, ob er seine Rechte an dem  
 Grundstücke geltend machen will.

Die Rechte an dem Grundstücke werden  
 dem unterzeichneten Gerichte an-  
 zumerken, ob er seine Rechte an dem  
 Grundstücke geltend machen will.

Durlach, den 15. Oktober 1907.  
 Großh. Amtsgericht.  
 gez. Reichold.

Dies veröffentlicht:  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Schneider.

**Aufgebot.**  
 M.639.3.2.1. Nr. 8703. Karlsruhe.  
 Die Kronenwirt Johann Georg Haas

Witwe in Buchenberg hat das Aufge-  
 bot der am 20. Januar 1907 in Bu-  
 chenbergr durch Brand zerstörten, auf  
 den Namen der fünf minderjährigen  
 Kinder der Christine Haas geb. Jädle  
 Witwe in Buchenberg umgeschriebenen  
 3/4proz. Eisenbahnschuldverschreibungen  
 je über 1000 Mark Lit. B Nr.  
 12 133, 12 134, 12 135, 12 136 und  
 12 137 des Anlehens von 1880 bean-  
 tragt. Der Inhaber der Urkunden  
 wird aufgefordert, spätestens in dem  
 auf

**Donnerstag den 2. Juli 1908,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Gerichte, Aka-  
 demiestraße Nr. 2 A, 2. Stod, Zimmer  
 Nr. 10/12, anberaumten Aufgebots-  
 termine seine Rechte anzumelden und  
 die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls  
 die Kraftloserklärung der Urkunde er-  
 folgen wird.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1907.  
 Großh. Amtsgericht II.  
 gez. A. Kaiser.

Dies veröffentlicht:  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Brud.

**Kontursverfahren.**  
 M.641. Nr. 7530. Freiburg. In  
 dem Kontursverfahren über das Ver-  
 mögen des Karl Körner, früher Wirt  
 in Freiburg, ist infolge eines von dem  
 Gemeinschuldner gemachten Vorschlags  
 zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-  
 termin anberaumt auf

**Freitag den 8. November 1907,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer  
 Nr. 1, Holzmarktplatz Nr. 6.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der  
 Gerichtsschreiberei des Kontursgerichts  
 zur Einsicht der Beteiligten nieder-  
 gelegt.

Freiburg, den 15. Oktober 1907.  
 Mohr,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Kontursverfahren.**  
 M.655. Konstanz. In dem Kon-  
 kursverfahren über das Vermögen des  
 Schreinermeisters Peter Roth von  
 Dettingen ist Termin zur Abnahme  
 der Schlussrechnung des Verwalters,  
 zur Erhebung von Einwendungen ge-  
 gen das Schlußverzeichnis und zur  
 Anhörung der Gläubigerversammlung  
 über die Festsetzung der Auslagen und  
 der Vergütung für die Mitglieder des  
 Gläubigerausschusses bestimmt auf

**Montag den 11. November,**  
**vorm. 8 1/2 Uhr.**  
 Konstanz, den 14. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Vogel.

**Kontursverfahren.**  
 M.642. Redarbischofsheim. Ueber  
 das Vermögen des Christof Ernst,  
 Holzhandlung in Espenbach, wird  
 heute, am 17. Oktober 1907, vormit-  
 tags 11 1/2 Uhr, das Kontursverfahren  
 eröffnet, da Schuldner seine Zahlungs-  
 unfähigkeit seit dem 12. d. M. eingestell-  
 hat.

Uhrmacher Gustav Rader hier wird  
 zum Kontursverwalter ernannt.  
 Kontursforderungen sind bis zum  
 5. November 1907 bei dem Gerichte an-  
 zumelden.

Es wird Termin anberaumt vor  
 dem diesseitigen Gerichte zur Be-  
 schlussfassung über die Wahl eines  
 anderen Verwalters, sowie über die  
 Bestellung eines Gläubigerausschusses  
 und eintretendenfalls über die in §  
 132 der Kontursordnung bezeichneten  
 Gegenstände auf

**Dienstag den 12. November 1907,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 und zur Prüfung der angemeldeten  
 Forderungen auf

**Dienstag den 26. November 1907,**  
**vormittags 10 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur  
 Kontursmasse gehörige Sache in Be-  
 sitz haben oder zur Kontursmasse et-  
 was schuldig sind, wird aufgegeben,  
 nichts an den Gemeinschuldner zu  
 verabfolgen oder zu leisten, auch die  
 Verpflichtung auferlegt, von dem Be-  
 sitze der Sache und von den Forde-  
 rungen, für welche sie aus der Sache  
 abgeforderte Befriedigung in An-  
 spruch nehmen, dem Kontursverwalter  
 bis zum 13. November 1907 Anzeige  
 zu machen.

Forzheim, den 17. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
 Lohrer.

**M.645. Schopfheim.** In dem Kon-  
 kursverfahren über das Vermögen des  
 Holzhändlers Wilhelm Vogt in Wei-  
 tenau ist Termin zur Prüfung der  
 nachträglich angemeldeten Forderun-  
 gen auf

**Mittwoch den 30. Oktober 1907,**  
**nachmittags 3 Uhr,**  
 vor Großh. Amtsgericht hier selbst be-  
 stimmt.

Schopfheim, den 16. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Strohauser.

**M.636. Nr. 16301. Karlsruhe.**  
**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung  
 soll das in Karlsruhe belegene, im  
 Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
 der Eintragung des Versteigerungs-  
 vermerkes auf den Namen des Hotel-  
 besizers Emil Hauser hier eingetra-  
 gene, nachstehend beschriebene Grund-  
 stück am

**Freitag den 29. November 1907,**  
**vormittags 9 1/2 Uhr,**

**Kontursverfahren.**  
 M.648. Nr. 6915. Forzheim. Ueber  
 den Nachlaß des verstorbenen Dienst-  
 nachts Wilhelm Dann von Zitters-  
 bach wurde heute, am 16. Oktober  
 1907, nachmittags 4 Uhr, das Kon-  
 kursverfahren eröffnet und der Kauf-  
 mann Otto Hugentobler dahier zum  
 Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum  
 10. November 1907 bei dem Gerichte  
 anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor  
 dem diesseitigen Gerichte, Zimmer  
 15, zur Beschlussfassung über die Be-  
 haltung des ernannten oder die  
 Wahl eines anderen Verwalters, so-  
 wie über die Bestellung eines Gläu-  
 bigerausschusses und eintretendenfalls  
 über die in § 132 der Kontursordnung  
 bezeichneten Gegenstände und zur  
 Prüfung der angemeldeten Forderun-  
 gen auf

**Dienstag den 19. November 1907,**  
**vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur  
 Kontursmasse gehörige Sache in Be-  
 sitz haben oder zur Kontursmasse et-  
 was schuldig sind, wird aufgegeben,  
 nichts an den Nachlaß zu verabfolgen  
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
 auferlegt, von dem Besitze der Sache  
 und von den Forderungen, für welche  
 sie aus der Sache abgeforderte Be-  
 friedigung in Anspruch nehmen, dem  
 Kontursverwalter bis zum 10. No-  
 vember 1907 Anzeige zu machen.

Forzheim, den 16. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1:  
 A. Schmitt, Aktuar.

**Kontursverfahren.**  
 M.644. Nr. 8213. Forzheim. Ueber  
 das Vermögen des Kaufmanns Emil  
 Scheidel hier, Bahnhofstr. 7, ist heute,  
 am 17. Oktober 1907, nachmittags  
 1 Uhr, das Kontursverfahren eröff-  
 net worden.

Der Kaufmann Otto Hugentobler  
 in Forzheim ist zum Kontursverwalter  
 ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum  
 2. Dezember 1907 bei dem Gerichte  
 anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem  
 diesseitigen Gerichte, 2. Stod, Zimmer  
 Nr. 19, zur Beschlussfassung über die  
 Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
 über die Bestellung eines Gläubiger-  
 ausschusses und eintretendenfalls über  
 die in § 132 der Kontursordnung be-  
 zeichneten Gegenstände auf

**Mittwoch den 13. November 1907,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
 und zur Prüfung der angemeldeten  
 Forderungen auf

**Mittwoch den 11. Dezember 1907,**  
**vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur  
 Kontursmasse gehörige Sache in Be-  
 sitz haben oder zur Kontursmasse et-  
 was schuldig sind, ist aufgegeben,  
 nichts an den Gemeinschuldner zu  
 verabfolgen oder zu leisten, auch die  
 Verpflichtung auferlegt, von dem Be-  
 sitze der Sache und von den Forde-  
 rungen, für welche sie aus der Sache  
 abgeforderte Befriedigung in An-  
 spruch nehmen, dem Kontursverwalter  
 bis zum 13. November 1907 Anzeige  
 zu machen.

Forzheim, den 17. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
 Lohrer.

**M.645. Schopfheim.** In dem Kon-  
 kursverfahren über das Vermögen des  
 Holzhändlers Wilhelm Vogt in Wei-  
 tenau ist Termin zur Prüfung der  
 nachträglich angemeldeten Forderun-  
 gen auf

**Mittwoch den 30. Oktober 1907,**  
**nachmittags 3 Uhr,**  
 vor Großh. Amtsgericht hier selbst be-  
 stimmt.

Schopfheim, den 16. Oktober 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Strohauser.

**M.636. Nr. 16301. Karlsruhe.**  
**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung  
 soll das in Karlsruhe belegene, im  
 Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
 der Eintragung des Versteigerungs-  
 vermerkes auf den Namen des Hotel-  
 besizers Emil Hauser hier eingetra-  
 gene, nachstehend beschriebene Grund-  
 stück am

**Freitag den 29. November 1907,**  
**vormittags 9 1/2 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat —  
 in dessen Diensträumen Adlerstraße  
 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr.  
 9, in Karlsruhe — versteigert werden:  
 Grundbuch Karlsruhe, Band 71,  
 S. 20, Lgb.-Nr. 1430. Kriegstraße  
 22, Hotel Victoria, 6 a 30 qm,  
 ein fünfstöckiges  
 Wohnhaus, ein  
 einstöckiger Sei-  
 tenbau und eine  
 einstöckige Speise-  
 kammer,  
 amtlich geschätzt zu 240 000 M.  
 Zubehör 13 323 M. 30 Pf.

Zusammen 253 323 M. 30 Pf.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am  
 29. August 1907 in das Grundbuch  
 eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
 Grundbuchamts sowie der übrigen  
 das Grundstück betreffenden Nach-  
 weisungen, insbesondere der Schät-  
 zungsurkunde, ist jedermann gestattet.  
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
 soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
 Versteigerungsvermerkes aus dem  
 Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-  
 testens im Versteigerungstermine vor  
 der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
 boten anzumelden und, wenn der  
 Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
 machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
 stellung des geringsten Gebots nicht  
 berücksichtigt und bei der Verteilung  
 des Versteigerungserlöses dem An-  
 spruche des Gläubigers und den übrigen  
 Rechten nachgegeben werden.

Zur Erörterung über das geringste  
 Gebot werden die Beteiligten auf  
**Samstag den 16. November 1907,**  
**vormittags 9 1/2 Uhr,**

in die Diensträume des Notariats  
 Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr.  
 6, geladen.

Diesem, welche ein der Verstei-  
 gerung entgegenstehendes Recht haben,  
 werden aufgefordert, vor der Ertei-  
 lung des Zuschlags die Aufhebung  
 oder einstweilige Einstellung des Ver-  
 fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
 für das Recht der Versteigerungserlöses  
 an die Stelle des verzeigerten Gegen-  
 standes tritt.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1907.  
 Großh. Notariat VIII  
 als Vollstreckungsgericht.  
 G. Desheimer.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**

Nachgeordnete Bauarbeiten zur Her-  
 stellung eines Fußgängersteiges bei  
 Km 29 + 752 der Redartalbahn, Ge-  
 markung Zwingenberg, sollen im We-  
 sen des öffentlichen Wettbewerbs nach Maß-  
 gabe der Verordnung des Gr. Finanz-  
 ministeriums vom 8. Januar 1907 ge-  
 trennt vergeben werden.

Herstellung der Widerlager.  
 A. Auszubestimmte Materials 70 cbm  
 Mauerwerk . . . . . 120 „  
 Schiffsplanken . . . . . 120 qm  
 Quadratmeter . . . . . 11 cbm  
 Beton . . . . . 13 „  
 B. Eisenwert . . . . . 5850 kg  
 C. Eisenbetonabdeckung . . . . . 26 qm

Mit der Ausführung ist sofort nach  
 Zuschlag zu beginnen.  
 Pläne und Bedingungen liegen zu  
 den üblichen Dienststunden an Ver-  
 staltungen bei der unterzeichneten Dienst-  
 stelle auf, woselbst auch die Angebots-  
 formulare von persönlich erscheinenden  
 Bewerbern in Empfang genommen wer-  
 den können.

Die Angebote sind für die Arbeiten  
 unter A bis spätestens Donnerstag den  
 24. d. M., für die Arbeiten unter B  
 und C spätestens bis Donnerstag den  
 31. Oktober, vormittags 9 Uhr, ver-  
 schlossen, mit entsprechender Aufschrift  
 außer einzulegen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.  
 Oberbad, den 9. Oktober 1907.  
 Großh. Bauinspektion.

**Geräte-Verdingung.**  
 Wir haben nach Maßgabe der Ver-  
 ordnung Großh. Finanzministeriums  
 vom 8. Januar 1907 öffentlich zu ver-  
 dingung die Lieferung von:

I. **Schreinerwaren,** als: Aufsteig-  
 tritte, Kleiderrechen, Schladen, Schäfte-  
 für Badheizungen, Holz- und  
 Kohlenkörbe, Brettschleife.  
 II. **Schmiede- und Wagnergeräde,**  
 als: Sackfarrn, Leitern, Sandrammen,

Gewäch- und Giltgattoren, Schubstarr  
 eiserne Rechen, Abdeckstäbe, Kuppel-  
 aushängen, eiserne Güterverlade-  
 pritschen, Stäbe für Korbscheibenanale.

III. **Werkzeugwaren,** als: Gieß-  
 kannen, Wasserbehälter, Waschecken,  
 Kälteimer, Kohlenbehälter, Pferde- und  
 Wascheimer, Sand- und Zugschüs-  
 laternen, Deltannen, Deltännchen, me-  
 manische.

IV. **Sattler- und Seilerwaren,** als:  
 Tragketten für Anhängelaternen, Map-  
 pen für Zugführer, Altemappen, Ver-  
 schließbar, Tracierelemente, Seile, Blom-  
 bierlein.

V. **Verstärkte Geräte,** als:  
 Stein Schlaggabeln, Bohrstäben, Klob-  
 bohler, Behälter, Sandfäden,  
 Lattschrauben, Schürhaken, Kohlen-  
 schalen, Kohlenbecken, Erdhölzer,  
 Spindelfäden, Spiegel, Schlämmlin-  
 schichten, Wolldecken, Vorhang-  
 schäufel, Wasserwagen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen  
 und mit der Aufschrift  
**Verdingung 25. Oktober 1907**  
 versehen, spätestens **Freitag den 25.**  
**Oktober 1907, vormittags 10**  
**Uhr,** bei uns einzulegen.

Die Lieferbedingungen und der  
 Angebotsbogen werden auf portofreie  
 Anfrage, in welcher die gewünschten  
 Gruppen angegeben sein müssen, von  
 uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns ein-  
 gesehen werden; eine Zufassung der-  
 selben findet nicht statt.

**Zuschlagsfrist 4 Wochen.**  
 Karlsruhe, den 10. Oktober 1907.  
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnenmagazine.

**Verdingung von**  
**Erdb- und Betonarbeiten.**

Die Arbeiten zur Ausführung des  
 Verbindungstunnels zwischen dem  
 Maschinenhaus und dem Material-  
 schuppen im neuen Rangierbahnhof an  
 Mannheim sollen nach der Verord-  
 nung des Großh. Ministeriums der  
 Finanzen vom 8. Januar 1907 im  
 öffentlichen Wettbewerbe vergeben  
 werden.

Die Zeichnung und das Bedingnis-  
 heft liegen in den üblichen Amtsstun-  
 den auf unserer Kanzlei auf, wo auch  
 die Angebotsvorbrude kostenlos abge-  
 geben werden.

Die Angebote sind verschlossen und  
 mit entsprechender Aufschrift ver-  
 sehen, bis zum Eröffnungsstermin am  
 28. Oktober 1. J., vormittags 11 Uhr,  
 bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist  
 vierzehn Tage.

Mannheim, den 14. Oktober 1907.  
 Großh. Bauinspektion.

**Deutsch-französischer Güter-**  
**verkehr über Elzsaß-**  
**Lothringen.**

Mit Gültigkeit vom 1. November  
 1907 wird zum Tarif Teil IIc der  
 Nachtzug IV eingeführt. Durch ihn  
 werden die badiischen Stationen Bonn-  
 dorf, Lenzkirch und Gündelwangen,  
 letztere nur im Holzaustrahmetarif,  
 in den direkten Verkehr einbezogen.  
 Die Station Kappel bei Lenzkirch er-  
 hält die Bezeichnung Kappel-Gundels-  
 brücke. Der Nachtzug kann ohne  
 Kostenersatz durch die Dienststellen  
 und vom Verkehrsbeurteilung bezogen  
 werden.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1907.  
 Großh. Generaldirektion der Staats-  
 eisenbahnen.

**Westdeutscher Güterverkehr**  
 Mit Gültigkeit vom 20. Oktober  
 1907 wird ein Ausnahmestarif für die  
 Beförderung von Torfstreu und Torf-  
 mul von den Stationen Mülrenbach  
 und Sourbrodt nach Basel bad. Vsf.  
 eingeführt.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1907.  
 Großh. Generaldirektion der Staats-  
 eisenbahnen.

**Grosskürschnerei**  
**Wilh. Zeumer**  
 Karlsruhe Kaiserstr. 125/27  
 Umarbeitungen u. Reparaturen  
 von  
**Pelzwaren**  
 mit Aufmerksamkeit u. preiswert.